

# Anbauvergleich von Winterweizen

## Projektverantwortlicher

Jan Petersen, Fachhochschule Bingen, Berlinstr. 109, 55411 Bingen; Tel.: 06721 / 409181, E-mail: [petersen@fh-bingen.de](mailto:petersen@fh-bingen.de)

## Projektbeteiligte

Fachhochschule Bingen (St. Wendelinhof); Studierende der Studiengänge Landwirtschaft und Internationaler Agrarhandel

## Projektlaufzeit und Versuchsort

2007; St. Wendelinhof, Bingen

## Projektziele/Hypothesen

Ziel des Projektes ist es den Studierenden die Optimierung der Bestandesführung von Getreide näher zu bringen

## Projektförderer

Eigenmittel

## Kurzdarstellung

Die Studierendengruppen hatten die Aufgabe für die Standortverhältnisse in Bingen den Weizenanbau möglichst effizient darzustellen. Acht Gruppen wählten Sorte und Saatstärke sowie nachfolgend die Maßnahmen der Unkrautregulierung, Schaderregerbekämpfung sowie Stickstoffdüngung. In einem Kleinparzellenfeldversuch mit 4 Wiederholungen in einem lateinischen Quadrat wurden die Maßnahmen dann umgesetzt.

Die Erträge variierten zwischen 60 und 73 dt/ha erheblich (Abb. 1). Auch der Rohproteingehalt variierte entsprechend des N-Düngungsniveaus. Besonders relevant war der niedrige Proteinwert bei der Sorte Bussard, der damit nicht die erforderliche E-Qualität erreichte. Hier fiel daher zusammen mit dem niedrigen Ertrag das schlechteste ökonomische Ergebnis erzielt (Abb. 2). Die direktkostenfreie Leistungen schwankten zwischen den Gruppen von 640 bis 880 €/ha. Besonders gut schnitten die frühreifen Sorten Isengrain, Nirvana und Cubus ab. Die Direktkosten (Saatgut, Dünge- und Pflanzenschutzmittel) lagen bei den besseren Gruppen bei 200 €/ha, im ungünstigsten Fall bei 280 €/ha.

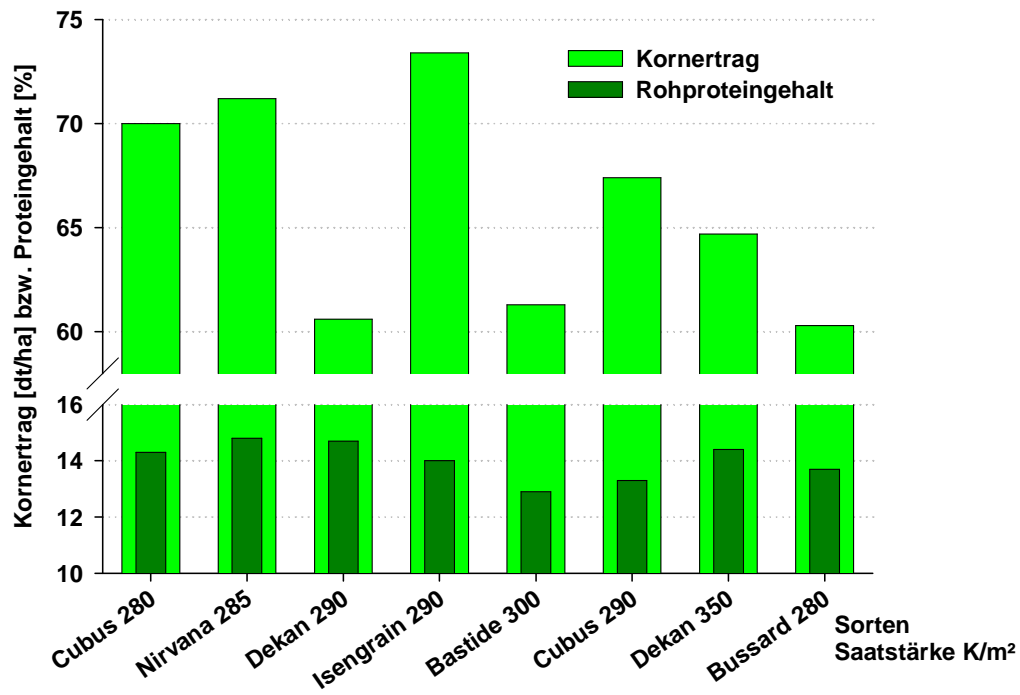


Abb. 1: Kornertrag und Rohproteingehalt von Winterweizen im Anbauvergleich verschiedener Studierendengruppen (Bingen 2007)

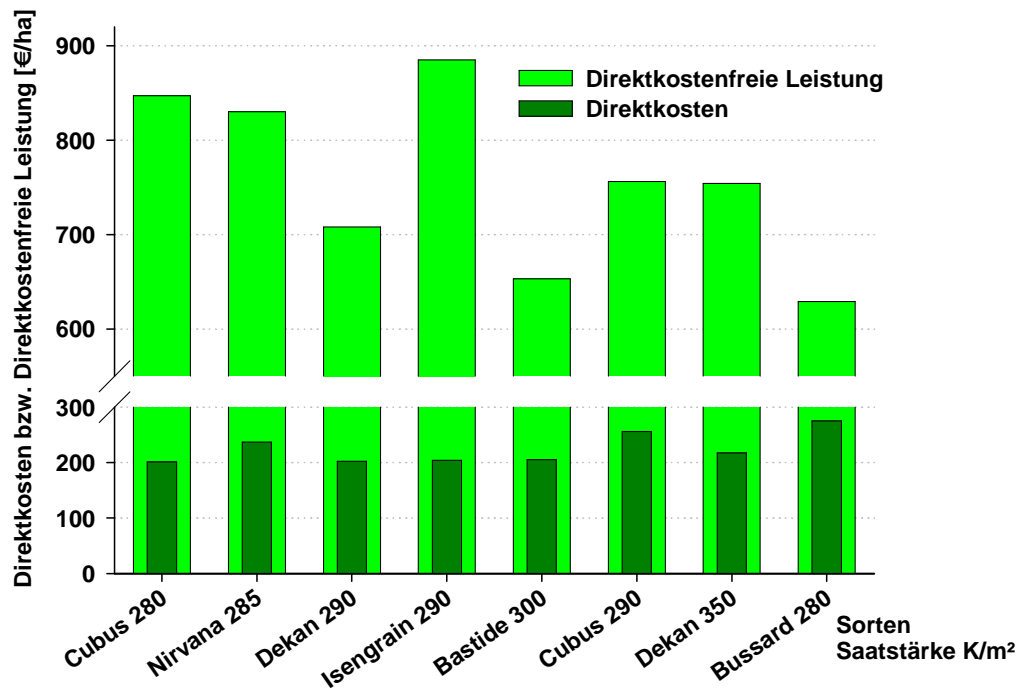


Abb. 2: Direktkosten und direktkostenfreie Leistung von Winterweizen im Anbauvergleich verschiedener Studierendengruppen (Bingen 2007)